

Klinik / Praxis

Patientendaten:

- unter Ultraschall-Kontrolle unter Röntgenkontrolle
 unter CT-Kontrolle

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

zur Abklärung Ihrer Beschwerden empfehlen wir Ihnen eine Darstellung der Gallengänge mit Hilfe von Röntgenkontrastmittel (PTC) über eine Punktion von außen. Hiermit können Gallengangssteine, Engstellen im Bereich der Gallengänge sowie Tumore erkannt werden. Bei Bedarf kann auch eine Ableitung von gestauer Gallenflüssigkeit erfolgen (PTCD).

Diese Informationen dienen zu Ihrer Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Maßnahme gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über Ihre Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die Ihnen vorgeschlagene Behandlung/Untersuchung erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

URSACHEN DER ERKRANKUNG

Bei bestimmten Erkrankungen des Lebergewebes oder der Gallengänge, wie z. B. Tumoren, Gallengangssteinen, Entzündungen, Narben, kann es zu einem akuten oder chronischen Galleaufstau in den Gallengängen kommen.

BEHANDLMÖGLICHKEITEN

Durch eine Punktion der Gallengänge von außen und Röntgenkontrastdarstellung kann die Gallengangsverengung oder der -verschluss diagnostiziert und lokalisiert werden. Durch die Einlage eines Kunststoffschlauches (Drainage) kann der Abfluss der Gallenflüssigkeit nach außen über die Haut und/oder nach innen in den Darm verbessert und dadurch die Leberfunktion erhalten werden.

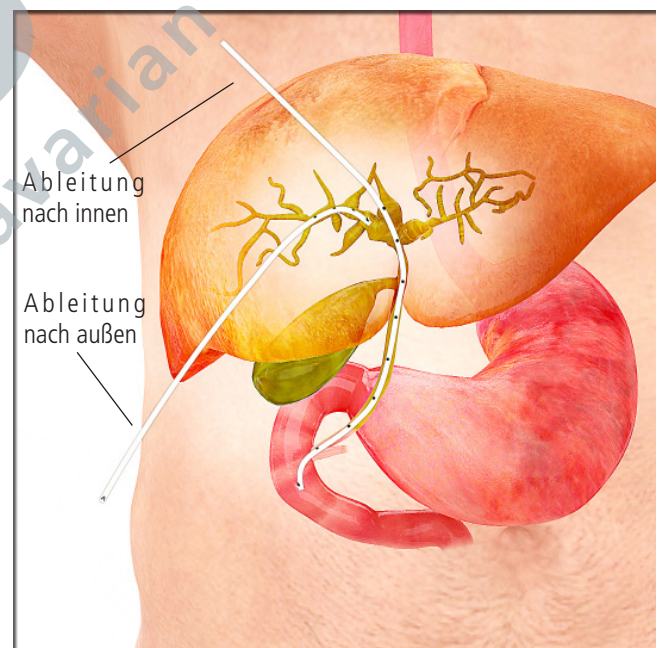
Bei Verletzungen der Gallengänge mit Austritt von Gallenflüssigkeit kann durch eine Drainage das Gallengangssystem entlastet werden.

ABLAUF DER PUNKTION

Für die Punktion werden Sie auf einer Untersuchungs- und Lagerungsliege gelagert. Die Leber und die Gallengänge werden durch ein bildgebendes Verfahren (z. B. Ultraschall) dargestellt und der optimale Zugangsweg von außen festgelegt. Dann wird die Haut an der Punktionsstelle im Bereich des Oberbauches desinfiziert und örtlich betäubt. Da der Eingriff schmerzhaft sein kann, wird dieser häufig unter Gabe eines Beruhigungs- und Schmerzmittels oder in Kurz- oder Vollnarkose durchgeführt. Über den Ablauf, die Risiken und Nebenwirkungen einer Narkose werden Sie vom Anästhesisten gesondert aufgeklärt.

Mit einer langen Punktionskanüle wird bildgesteuert (z. B. durch Ultraschall- oder Röntgenkontrolle) von außen durch die Haut und das Lebergewebe ein Gallengang punktiert und über einen Führungsdraht ein Kunststoffschlauch (Katheter) eingeführt. Über den Katheter wird Kontrastmittel gespritzt, wodurch die Gallengänge ganz oder teilweise, z. B. unter Röntgendurchleuchtung, dargestellt werden können.

Liegt ein Galleaufstau oder ein Austritt von Gallenflüssigkeit durch eine Verletzung aus dem Gallengangssystem vor, kann dann ein Drainagekatheter zur Ableitung der Gallenflüssigkeit nach außen eingesetzt werden.



Soll eine Ableitung nach innen, in den Darm, erfolgen, wird versucht, die Engstelle mit Hilfe eines Führungsdrahtes zu passieren. Gelingt dies, kann die Verengung des Gallengangsystems durch einen kleinen Ballon aufgedehnt werden. Um Engstellen dauerhaft durchgängig zu halten, können zusätzlich kleine Röhrchen (Stents) oder ein Katheter in das Gangsystem gelegt werden. Abhängig von der zugrunde liegenden Erkrankung bzw. Verletzung kann diese Ableitung vorübergehend oder dauerhaft sein. Ist eine längerfristige Ableitung